



Damals



Vor 75 Jahren, im Februar 1946, gedachte man im Main-Echo dem bekannten Maler mit dieser nachfolgenden Abschrift:

Gottfried Krug Müller und Maler in Schweinheim

Am 19. Februar dieses Jahres (1946) starb, an den Folgen einer schweren Magenerkrankung, der Besitzer der Mühle in Unterschweinheim: Gottfried Krug. Wenn wir heute dem Menschen und Künstler ein paar Zeilen der Erinnerung weihen, so erfüllen wir damit eine Dankespflicht, die der Lebende abwehrend ausgeschlagen hätte, die dem Toten aber ein ehrendes Denkmal ist. Gottfried Krug wurde am 20. November 1889 geboren.

Er übernahm im Jahre 1915 gemeinsam mit seinen beiden Brüdern die Mühle, die sich bereits seit 1689 im Besitze der Familie

befand. Nach dem Tode des ältesten Bruders bewirtschaftete Gottfried Krug in vorbildlicher Arbeitsteilung das Gut. Die Liebe zur Natur war es in erster Linie, die dem jungen Müllerssohn die Wege zur Kunst finden ließ. Schon mit jungen Jahren versuchte er die Landschaft, die ihn umgab, zu zeichnen und zu malen.

Die Mühle wurde ihm ein immer neu geschautes Objekt, das Tal mit den sanft ansteigenden Hügeln skizzierte er in allen Variationen und die Blumen, die zu allen Jahreszeiten in seinen Zimmern waren, gestalteten sich unter seinen Händen, um nie mehr zu verblühen.

So entstand im Laufe der Zeit ein Werk, das beachtlich und hervorragend ist und bei dessen Sichtung man erstaut die Frage aufwirft, warum nie ein Zeugnis des künstlerischen Könnens an die Öffentlichkeit gedrungen. Aber Gottfried Krug war der Stillsten einer. Er mied die Welt, den lärmenden lauten Markt, er malte in der Einsamkeit seiner Mühle nur für sich und seine nächsten Freunde.

Maler und Künstler aus allen Teilen Deutschlands waren schon Gast in der Mühle. In der dunkelbraunen, holzgetäfelten Stube saßen sie an dem schweren Tisch, und mancher fand in den bitteren Jahren des Krieges dort die Ruhe und den Frieden und eine zweite Heimat.

Nun ist es stille geworden in der alten Mühle. Selbst das Klappern des Mühlrades ist nicht mehr zu hören, denn man stellte, dem Meister zu Ehren, die Mühle ab. Etwas, das seit Jahrzehnten, selbst in den Tagen der Stadtverteidigung, nicht vorgekommen ist. In der holzgetäfelten Stube blühen die ersten Frühlingsblumen und droben im kleinen Atelier liegt immer noch ein Hauch von Firmis und Ölfarbe. Doch die Pinsel stehen einsam im Krüge und die Staffelei ist an die Seite gerückt – der Meister kehrt nicht wieder. Unvergänglich aber ist sein Werk, seine Tat, seine Liebe zu allen Menschen und allen Dingen. Gottfried Krug war das Beispiel eines guten Menschen. Als solcher bleibt er unvergessen. F.Sch

Aus einem Nachlass erhielt der Heimat- und Geschichtsverein den Originalfarbkasten von Gottfried Krug, mit immer noch weichen Farbtuben. Auch besitzen wir drei von ihm erstellte Original-Bilder. Eins davon ist ein Selbstbildnis. Die Gemälde können in unserer Geschäftsstelle besichtigt werden.

HUGV_Schweinheim_MTB_20210218_GottfriedKrug_15JahreHUGV_KW07

Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim vor 15 Jahren gegründet

Anlässlich der Ausarbeitung des Schweinheimer Kulturweges wurde 2006 die Idee aufgegriffen, in Schweinheim einen Heimat- und Geschichtsverein zu gründen. Im Kreise dieser Interessengruppe, allen voran Ernst Giegerich, fand am 3. Februar 2006 die Gründungsversammlung statt. Zu den ersten Vorsitzenden wurden Ernst Giegerich und als Stellvertreter Josef Syndikus gewählt.

Zur damaligen Feier unserer 10jährigen Gründung im Jahr 2016 erinnerte auf der Jahreshauptversammlung Werner Elsässer in seiner Ansprache an Ernst Giegerich als Hauptinitiator, der bis zu seinem frühen Tod 2009 dem jungen Verein vorstand und in seinem Geschäftshaus dem Verein die Einrichtung einer Geschäftsstelle ermöglichte. „Als Glücksfall“ bezeichnete Vereinsvorsitzender Karl Heinz Pradel diese zentrale Lage in der Marienstraße. Sie habe sich zu einem beliebten Treffpunkt für viele Schweinheimer entwickelt. Ausstellungen zu den Themen Pfarrer Umenhof, historische Ansichtskarten, Hochzeitskleidung im Wandel der Zeit und das Ehrenbuch Schweinheimer Soldaten zum 2. Weltkrieg fanden viel Zuspruch.

Mittlerweile ist im Jahr 2021 die Schrankwand in unserer Geschäftsstelle mit heimatkundlichen Publikationen immer mehr gefüllt. Zum Beispiel wurde das von Heinz Bachmann erstellte Dokument „Familienbuch Schweinheim“, mit über 500 Seiten, von vielen Familienforschern aus unserer Region für Recherchen beansprucht. So haben wir einen Weg gefunden, Dokumentationen als Hardcover zu erstellen. Dazu zählen die von Günther Sommer und Egon Elbert erstellten Bücher mit den Titeln „Die ersten 50 Jahre“ und „Die zweiten 50 Jahre“ die die Geschichte des BSC Schweinheim ausführlich beschreiben. Unsere Jahressgaben 2018, 2019 und 2020 sind ebenfalls als Hardcover produziert.

Leider hält uns z.Zt. die Corona-Pandemie davon ab, Mitglieder und Freunde, zu einem kleinen Umtrunk anlässlich unseres 15jährigen Bestehens in unsere Geschäftsstelle einzuladen. Wir wollen das in diesem Jahr 2021 im Sommer nachholen.

Karl Heinz Pradel

